

Lieder zum dreihunderteinundneunzigsten Montagsgebet am 4.9.2023



Singt, Chri - sten - chö - re, hoch - er - freut_ den
Mor - gen uns - rer Fröh - lich - keit, den Tag, ___ der uns ___ das
Heil ver - spricht, welch' Herz er - freut sich sei - ner nicht? Der
Tag, der uns die Jung - frau bringt, er ist's, dem un - ser Heil ent -
springt. Er kün - det uns des Hei - lands Nah'n, des längst ver -
heiß' - nen Ret - ters an, des Ret - ters an.

2. Nicht wie ein anderes Adams-Kind, dess' Erbteil Sündenschulden sind,
tritt gottgeweiht, von Makeln rein, Maria in das Leben ein.
Der Tag, der uns die Jungfrau bringt, er ist's, dem unser Heil entspringt.
Er kündet uns des Heilands Nah'n, des längst verheiß'nen Retters an,
des Retters an.
3. Die Gott zur Mutter sich erkor, blüht wie die Lilie rein empor:
Drum mit den Engeln freuet sich des Tags die Menschheit inniglich.
Der Tag, der uns die Jungfrau bringt....
4. Die Weisheit gründet sich ein Haus und schmückt's mit Edelsteinen aus:
Die Gottes Tempel werden soll, Maria ist der Gnaden voll.
Der Tag, der uns die Jungfrau bringt....
5. Wie viel der Jugendkeime sind verschlossen in dem Gnadenkind:
Bald prangt die Ros' im reinsten Flor und blüht mit Wohlgeruch empor.
Der Tag, der uns die Jungfrau bringt....



Ma - ri - a, sieh, zu dei - nen Eh - ren ist die - ser
Ver - eint nach dei - nes Soh - nes Leh - ren ver - sam - melt
Tag von uns ge - weiht.
sich die Chri - sten - heit und blickt zu dir - mit from - mem
Sinn, du Vor - bild al - ler Tu - gend, hin.

2. Wir denken Dein und seufzen stille: Wie reich an Tugenden war sie, ein Engel in der Menschenhülle, voll Unschuld, Liebe, Harmonie! Mit Ehrfurcht neigt sich unser Sinn zu dir, du Unbefleckte, hin.
3. Du gingst voll Demut durch das Leben in stiller Eingezogenheit; ein mildes Herz war dir gegeben und himmlische Zufriedenheit. Mit Liebe neigt sich unser Sinn zu dir, o reinste Jungfrau, hin.
4. Voll Glauben sahst du ohne Zagen auf deine dunkle Lebensbahn und sprachst in deinen Schmerzenstagen: Was Gott tut, das ist wohlgetan. Mit Rührung neigt sich unser Sinn zu dir, verklärte Dulderin!



Im Him - mel herrscht die höch - ste Freu - de, auf Er - den klingt des
Ju - bels Lied, die Höl - le knirscht in Grimm und Lei - de, der Un - ter -
welt ein Licht er - blüht. Ein neu - er Trost, ein neu - es Hof - fen, daß
bald Er - lö - sung wer - de nah'n, scheint heut', es sind die Her - zen
of - fen der Freud', das Heil schon kommt her - an, schon kommt her - an.

2. Im Wieglein ruht ein Kind, ein kleines, wie Gottes Engel, hold und schön,
ja, ein so lieblich, himmlisch reines hat nie die Welt bisher geseh'n!
Die Unschuld strahlt aus seinen Blicken, die Stirne scheint der Weisheit Thron,
die Wänglein lichte Rosen schmücken, lieb lächelt seine Lippe schon,
die Lippe schon.
3. Und diese Freude der Betrübten, es ist Marias Wiegelein,
die Wieg' der Mutter, der geliebten, sie ist das holde Kindelein.
Sie bricht die Bahn der wahren Sonne, verkündet uns den wahren Tag,
zur Krippe deutet sie, o Wonne, die unser Heil enthalten mag, enthalten mag.
4. Ich sinke froh zu deinen Füßen, dir küssend froh die kleine Hand,
mit heißem Dank wir dich begrüßen als Kindlein uns von Gott gesandt,
das uns den Friedenszweig, den wahren, vom Himmel auf die Erde bringt
und allen, so die Hoffnung wahren, Erfüllung ihrer Wünsche singt,
der Wünsche singt.

Schön sind zwar die Mor-gen-stun-den, wenn die Nacht ist ü-ber-wun-den
und die fro-he Mor-gen-röt' in be-flamm-ter Zier-de steht.
Schö-ner bist du auf-ge-gan-gen, o du al-ler Welt Ver-lan-gen,
o du Him-mels - kö-ni-gin und der Er - den Herr-sche-rin.

2. Deine holden Lebensblicke bringen uns das wahre Glück;
als ein' wahre Morgenröt', welche dieser Welt aufgeht;
also hast du dieser Erden ohne Flecken, ohn' Beschwerden
jene wahre Sonn gebracht, so uns alle leben macht.
3. Aus dir wollt der Welt entsprossen und sich unserm Heil ergießen
die Sonn' der Gerechtigkeit, so das Licht hat ausgebreit'.
Du, Maria, bist alleine jene Quelle von dem Scheine,
der uns aus der trüben Nacht hat zum wahren Licht gebracht.
4. Schön sind auch die hellen Strahlen, so die Erd' mit Luft bemalen,
wenn des holden Lichtes Schein tritt zum hellen Mittag ein.
Doch so muß die Welt bekennen, daß dich müßte schöner
nennen jede Zunge, jeder Sinn, schönste Himmelskönigin.

Ma - ri - a ist ge - bo - ren aus kö - nig - li - chem Blut, ihr
Stamm ist aus - er - ko - ren aus Pa - tri - ar - chen gut.

2. Von Abraham ist kommen die edle Jungfrau zart,
von David hergenommen ihr Blut hochedler Art.
3. Viel Patriarchen waren, vierzehn Geschlechter draus,
vierzehn von Fürstenscharen, vierzehn aus Davids Haus.
4. Aus solchem Blumenkranze Maria ist die Ros'
aus so viel Sternen-Glanze ist sie die Sonne groß.

O schö - ne Mor - gen - röt', komm hell und klar her - für!
O schö - ne Mor - gen - röt', steh vor des Him - mels Tür!
Die Vä - ter auf dich hof - fen, geh auf und laß dich
zu dir sind sie ge - lof - fen und tu sie nicht ver -
seh'n, o schö - ne Mor - gen - röt'!
schmäh'n, o schö - ne Mor - gen - röt'!

2. Zeig' uns dein' schön' Gestalt, o schöne Jungfrau rein!
Zeig' uns und komm nur bald, der Morgenröte Schein.
O angenehme Röte, den Sündern ein Verlang'n.
O Trost in allen Nöten, von Ewigkeit empfang'n. O schöne Morgenröt'!
3. Wie vielmahl haben doch die Sünder insgemein
in ihrem schweren Joch gewünschet dich allein!
Die Väter zu dir schrei'n in ihrer tiefen Kluft:
Ach, tu uns benedei'n mit deiner lieben Frucht. O schöne Morgenröt'!
4. Geh auf, o werter Schein, aus deiner Mutter Leib!
Hilf uns aus diefer Pein, von uns gar lang nit bleib!
Mit Banden und mit Kett'n, wir sind geschlossen hart,
du kannst uns wohl errett'n, ach, komm und nit lang wart'.
O schöne Morgenröt'!